

Das dritte Auge öffnen

HARALD WESSBECHER

Das
dritte Auge
öffnen

Eine neue Dimension der Wahrnehmung und Entfaltung
mentaler Kräfte

INTEGRAL

Das vorliegende Buch ist sorgfältig erarbeitet worden.
Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr.
Weder Autoren noch Verlag können für eventuelle Nachteile oder
Schäden, die aus den im Buch gemachten praktischen Hinweisen
resultieren, eine Haftung übernehmen.



Mix
Produktgruppe aus vorbildlich
bewirtschafteten Wäldern und
anderen kontrollierten Herkünften
Zert.-Nr. 565-COC-1940
www.fsc.org
© 1996 Forest Stewardship Council

Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC-zertifizierte Papier *Munken Premium*
liefert Arctic Paper Munkedals AB, Schweden.

2. Auflage 2007 der Sonderausgabe

Integral Verlag

Integral ist ein Verlag der Verlagsgruppe Random House GmbH

ISBN 978-3-7787-9171-4

© 2001 by Integral Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Alle Rechte sind vorbehalten. Printed in Germany.
Umschlaggestaltung: Hauptmann und Kompanie Werbeagentur,
München – Zürich,
unter Verwendung eines Motivs von HildenDesign, München
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
Gesetzt aus der Sabon und Optima bei Fa. Gramma GmbH, München

Inhalt

Vorwort	7
Einführung: So fing alles an	13
1. TEIL	
Theorie und Grundlagen der außersinnlichen Wahrnehmung	25
Das dritte Auge öffnen	27
Vorteil und Nutzen der außersinnlichen Wahrnehmung	28
Die Ebene der geistigen Gesetzmäßigkeiten	30
Das menschliche Bewusstsein	31
Sinnliche Wahrnehmung und Urhypnose	58
Wahrnehmung der Wirkungskräfte	61
Gefühle als Wahrnehmungsebene	63
Der Nullpunkt, die Zone der Freiheit	70
2. TEIL	
Die Praxis der außersinnlichen Wahrnehmung	73
Von der sinnlichen zur außersinnlichen Wahrnehmung	76
Innere Einstimmung auf die außersinnliche Wahrnehmung	81
Gefühle als Ebene ganzheitlicher Wahrnehmung	87
Wirkungskräfte erkennen und verinnerlichen	92
Wirkungskräfte von Namen	98
Wirkungskräfte der Umgebung spüren	118
Die menschliche Aura	125

Geistige Energietore	174
Weitere Übungen zu Wirkungskräften der Umgebung	181
Die Wirkung der Chakrenenergien	184
Ein energetisches Gesamtbild erhalten	209

3. TEIL

Unsere Wirklichkeit selbst gestalten	217
Mit Phantasie und Vorstellungskraft	
unser Leben verändern	221
Gefühle frei wählen	228
Inhalt und Intensität der Wirkungskräfte	230
Alte Wirkungskräfte auflösen und neue erzeugen	237
Energiekanäle zur Vergangenheit	238
Energiekanäle schließen	240
Energien als Gefühlsträger benutzen	241
In Gefühlen baden	244
Die Stimme des Gewissens hören	245
Magie als die Kunst, wirkende Kräfte zu erzeugen	248
Mit Wirkungskräften spielen	250
Übungsmöglichkeiten im Alltag	253
Entscheiden, was man wahrnehmen will	257
Intensiv und lebendig leben	260
Clubmitglieder treffen	261
Geistige Freunde und Helfer	262
Die Melodie der Seele	266
Die Liebe zum Sein	267

Ausklang:	271
Begleitworte für Ihren Übungsweg	273
Zusätzliche Wahrnehmungsübungen für den Alltag	275

Anhang	285
Meditationssammlung	287
Technisch unterstützte Übungskassetten/CD's	300
Weiterführende Literatur	315

Vorwort

Haben Sie in Ihrem Leben schon einmal Phasen erlebt, in denen Sie völlig klar spürten, dass Veränderungen anstehen, aber Sie wussten weder genau welche, noch wie Sie diese erreichen sollten? Haben Sie sich schon nach mehr Glück und Zufriedenheit, nach mehr Erfüllung und Erfolg gesehnt, und das nicht nur in einem Lebensbereich, sondern in mehreren – in der Partnerschaft, im Beruf, in der Wohnqualität oder vielleicht sogar überall –, aber ein Weg dorthin schien sich nirgendwo aufzutun?

Ich habe einige solcher Phasen in meiner Vergangenheit erlebt. Nach anstrengenden Versuchen mit anfänglich sehr zweifelhaftem Erfolg wurde mir bald klar, dass Veränderungen in meinem Leben hin zu mehr Erfolg und Lebensqualität nur dann wirklich gezielt und kraftvoll angezogen werden konnten, wenn ich mich um zwei Dinge bemühte: einerseits müsste ich mich selbst tiefer erforschen, um mich besser in meinen Sehnsüchten und Fähigkeiten zu begreifen, und andererseits müsste ich einen Weg finden, um mein Umfeld bewusster wahrnehmen zu können, um zu verstehen, wie mein Leben sich um mich herum formt, welchen Gesetzmäßigkeiten es folgt und durch welche Kräfte es bewirkt wird.

Ich wusste, dass ich Wege finden musste, um mich selbst besser kennen zu lernen und mehr Klarheit über mich zu erhalten – über mein Wesen, meine Eigenheiten und meine Fähigkeiten –, um dann über dieses wachsende Selbst-Bewusstsein Zugang zu meiner ureigensten Kraft finden zu können.

Ich erkannte, dass ich mich nicht isoliert von der Welt betrachten konnte, sondern dass ich mich in einem ständigen Austausch mit den verschiedensten Aspekten meiner direkten Um-

gebung und der Wirklichkeit insgesamt befand und dass deshalb auch deren Kräfte ständig auf mich wirkten und mich bewusst oder unbewusst beeinflussten und prägten. Sie wahrnehmen, erforschen und begreifen zu lernen erschien mir absolut notwendig, um sie bewusst als Unterstützung in meine erfolgreiche Lebensgestaltung mit einbeziehen zu können. Die Energien und Umstände, die mir hemmend im Wege standen, selbst wenn ich sie nicht bewusst wahrnehmen konnte, raubten mir kostbare Energie, die ich für eine erfolgreiche Gestaltung meines Lebens aber dringend brauchen würde. Mir war auch klar, dass die günstigen Energien dagegen mich stark voran treiben würden. Ich wollte deshalb Wege finden, um die hilfreichen Energien erkennen zu können, sie bewusst zu suchen oder sogar zu schaffen und gezielt in mein Leben zu integrieren.

Aber bevor ich günstige Energien erkennen und für mich nutzen konnte, musste ich zunächst wissen, wer ich wirklich bin, wohin ich in meinem Leben wollte und auf welche Weise ich mich am liebsten dorthin bewegen würde. Denn wie sollte ich sonst wissen, was überhaupt zu mir passen und mir wirklich gut tun würde.

Ein tiefes Verstehen von dem, was wir sind und wollen, einerseits und bewusste Wahrnehmung der im Außen wirkenden Kräfte andererseits gehören zusammen. Danach wollte ich suchen, und danach sollten wir alle suchen.

Unser wahres Wesen, unsere tiefen Sehnsüchte und Fähigkeiten sind oft verborgen unter einem Berg von Sichtweisen, die wir im Laufe unseres Lebens von außen übernommen haben. Fremde Bedürfnisse und Werte prägen unsere Wahrnehmung und unser Verhalten von Kindheit an und lassen uns schon früh fremdbestimmt leben, ohne dass uns dies vielleicht je klar wird. Solche Zusammenhänge und Abhängigkeiten aus der Vergangenheit zu durchschauen und sich bewusst davon zu lösen und unser eigenes Wesen und unsere Möglichkeiten ans Licht zu bringen, bedeutet einen ersten wichtigen Schritt hin zu Freiheit, Glück und Erfolg. Zu erkennen, was uns auch jetzt in unserem Umfeld noch prägt und wahrscheinlich weiter prägen wird, die verschiedenen Formen der auf uns wirkenden Kräfte wahrnehmen und sie bewusst auswählen zu lernen und sie dann für uns

gezielt arbeiten zu lassen, stellt den nächsten Schritt dar. Mit diesem Schritt verleihen wir unserem Leben eine größere Erfolgsgeschwindigkeit, und können irgendwann das Gelingen lassen, was wir Gelingen lassen wollen.

Die zunehmend bewusste und gezielte Arbeit mit den wirkenden Kräften in unserem Leben lässt uns nicht mehr nur hoffnungsvoll auf unser Glück warten, sondern hilft uns, es bewusst entstehen zu lassen. Diese ganzheitliche Wahrnehmung zu entwickeln, um eine größere Kontrolle über die schöpferischen Kräfte unseres Bewusstseins zu erreichen, bildet das Anliegen dieses Buches.

Ich möchte Ihnen Wege zu dieser größeren Form von Freiheit aufzeigen. Ich habe sie für mich selbst gefunden und weiß aus Erfahrung, dass und wie sie begehbar sind. Das wichtigste Tor zu diesem Weg ist unsere Wahrnehmung, und zwar nicht die geschichtlich geprägte Wahrnehmung unserer körperlichen Sinne, sondern die erweiterte Wahrnehmung außerhalb und unabhängig von unseren Sinnen. Ich meine die große Dimension unserer außersinnlichen Wahrnehmung, die uns, frei von den Grenzen von Raum und Zeit, die hinter der Oberfläche wirkenden Kräfte zeigt. So phantastisch und vielleicht befremdlich sich dies für einen unvorbereiteten Leser zunächst anhören mag, so verblüffend einfach, praktisch erlebbar und nutzbar wird sich diese größere Dimension der Wahrnehmung für Sie beim Lesen des Buches offenbaren.

Ich werde einfache praktische Übungen und Meditationen erklären, die nicht nur mir, sondern auch Tausenden von Teilnehmern meiner Seminare die Möglichkeit zu mehr Freiheit und Selbstverwirklichung gebracht haben. In diesen Übungen wird sich Ihre Wahrnehmung ständig weiter ausdehnen und sich für die tieferen, hinter der Oberfläche liegenden Energien und ihre Wirkungskräfte öffnen, die auf alle Aspekte unseres Lebens prägend Einfluss nehmen. In ihrer bewussten Wahrnehmung können Sie dann entscheiden, welche Energien Sie auf sich wirken lassen möchten, weil sie Ihnen gut tun und Sie auf dem Weg zur Erfüllung Ihrer Sehnsüchte unterstützen. Sie werden auch erkennen, welche Energien Sie aufhalten und die Sie deshalb vermeiden oder verändern sollten.

Menschen, Situationen, Umstände oder auch Gegenstände werden für Sie in ihrer Wirkung vielschichtig durchschaubar. Sie beginnen dann selbst aktiv mit diesen Kräften zu spielen und über sie gezielt auf Ihr Leben Einfluss zu nehmen, statt noch länger Spielball der unbewusst auf Sie wirkenden Kräfte des Umfeldes zu sein. Zwischenmenschliche Beziehungen oder Partnerschaften werden transparenter und lassen sich bewusster und fruchtbarer gestalten. Geschäftliche Kontakte können gezielter und erfolgreicher gesucht und gestaltet werden, die Atmosphäre von Wohn- und Arbeitsräumen lässt sich ganzheitlicher den vorhandenen Bedürfnissen anpassen. Sie werden ganz allgemein leichter erkennen, was Ihnen gut tut, was Sie in Ihrem Leben voran bringt, Sie inspiriert und energetisiert oder was Sie dagegen besser meiden sollten, weil es Sie bei der erfolgreichen Umsetzung Ihrer Sehnsüchte, Fähigkeiten und Möglichkeiten eher aufhält.

Unsere Freiheit beginnt dort, wo wir nicht mehr in unseren geschichtlich geprägten Verhaltensweisen und Wahrnehmungsperspektiven gefangen sind, sondern in einer größeren Dimension der Wahrnehmung diese in unserem Leben wirkenden Kräfte erkennen können. Sie sind es, die Menschen, Situationen und Dingen eine ganz bestimmte Qualität verleihen und den Fluss und Charakter von Ereignissen prägen. Nichts geschieht durch Zufall, alles hat seinen Grund, und alles was existiert, nimmt auf sein Umfeld Einfluss durch die wirkenden Kräfte, die es ausstrahlt. Wer davon nicht nur weiß, sondern bewusst damit umgehen und spielen kann, erfährt eine bewusste Freiheit und spielerische Leichtigkeit in der Gestaltung des eigenen Lebens. So wie eine Stimme den Charakter einer Person verraten kann, sprechen auch unsere Hände. Unser Name offenbart Sehnsüchte, Fähigkeiten und Möglichkeiten. Selbst ein Foto erzählt eine Geschichte. Es ist auch nicht gleich, welche Klänge uns umgeben, welche Materialien, Formen, Proportionen, Stoffe und Farben. Alles wirkt auf uns und auf unser Umfeld. Was existiert, wirkt.

Vielleicht wohnen wir in einer schwarz gestrichenen Wohnung und fühlen uns dort eingeengt, bedrückt, lustlos oder sogar depressiv. Wir wissen nicht, dass die Farbe mit unserem Zu-

stand etwas zu tun hat, weil wir ja glauben, dass schwarz schön ist und wir deshalb nie bewusst die Wirkung der Farbe auf uns untersucht haben. Wird uns aber jetzt ihre Wirkung bewusst, können wir uns auch frei dafür entscheiden, sie zu verändern und die Wände gelb oder hellgrün zu streichen, weil wir nun spüren, dass wir uns mit diesen Farben leichter und vergnügter fühlen. So wie Farben prägend wirken, wirkt auch die Ausstrahlung von Landschaften, Städten, Pflanzen, Tieren und besonders von Menschen auf uns. Wir sollten uns dessen bewusst sein, damit wir gezielt damit umgehen können. Dieses Bewusstsein wird wachsen in dem Maße, wie in den Übungen unsere Wahrnehmung wächst.

Wer dieses Buch nicht nur liest, sondern die praktischen Übungen auch verinnerlicht, wird die Welt nie wieder durch die gleichen Augen betrachten. Viel Unbefangenheit wird vielleicht verloren gehen, aber dafür wird sich ein deutliches Gefühl von Kraft und Souveränität entwickeln, mit dem sich unser Leben bewusst und frei gestalten lässt. Das Gefühl, ein Spielball von nicht beeinflussbaren Kräften zu sein, weicht einem starken Gefühl von Kontrolle über das eigene Leben und der Lust, aktiv und bewusst mit den gestaltenden Kräften unserer Wirklichkeit zu spielen. Das wünsche ich jedem Leser. Lassen Sie sich auf dieses Abenteuer ein und Sie werden erfahren, dass in Ihnen eine Lebensqualität von ungeahnter Intensität entstehen wird, spannend, erfüllend und erfolgreich, so wie es bei mir war und ist, und wie es auch die Teilnehmer meiner Seminare in ihrem praktischen Leben erfahren haben.

Viel Freude bei diesem Abenteuer!

Harald Wessbecher
April 2001

Einführung: So fing alles an

Oft werde ich gefragt, wie und warum ich selbst dazu kam, meine Fähigkeit der außersinnlichen Wahrnehmung zu entwickeln. Wie kam ich überhaupt auf die Idee? Und – was vielleicht noch entscheidender ist – wieso bin ich bis heute dabei geblieben und unterrichte sogar andere Menschen darin, ihre verborgenen Fähigkeiten auf diesem Gebiet zu entdecken?

Die zweite Frage ist nicht unbedingt einfacher, aber mit Sicherheit schneller zu beantworten: Die außersinnliche Wahrnehmung birgt geradezu ungeahnte und einfach großartige Möglichkeiten, das eigene Leben erfolgreicher und erfüllter zu gestalten. Eine Art innerer Antrieb ist mir dabei immer der Gedanke gewesen, am Ende meines Lebens einmal auf Fragen wie: Habe ich intensiv und gut gelebt? Haben sich meine tiefsten Wunschträume erfüllt? Bin ich wirklich glücklich und zufrieden mit dem, was ich getan, erlebt und erreicht habe? Habe ich in Liebe gelebt? Konnte ich spüren, was es heißt zu leben?, mit einem überzeugten »Ja« antworten zu können. Ich kann heute schon sagen, dass mein Leben ausgesprochen erfüllt war und noch ist. Ich fühle mich in meinem materiellen Umfeld wohl, ich bin glücklich mit meiner Familie und ich tue das, was ich wirklich tun möchte. Als Beruf folge ich meiner Berufung, anderen Menschen dabei zu helfen, ihre Lebensabsicht und ihre wahren Sehnsüchte zu erkennen und zu erfüllen, so wie ich dies in meinem eigenen Leben getan habe. Ich lebe für mich gut und passend und nutze meine Fähigkeiten und Möglichkeiten, um mein Leben intensiv und erfolgreich zu gestalten, so wie es mir wirklich entspricht, und daran möchte ich auch gerne andere Menschen teilhaben lassen.

Um die erste Frage zu beantworten – wie ich meine Fähigkeiten entdeckt habe –, muss ich in meiner Kindheit beginnen, denn damals bekam ich erstmals die Gewissheit, dass außerhalb der bis dahin wahrgenommenen Welt noch etwas anderes existierte. Und dieses Andere war in hohem Maße faszinierend und auch beruhigend für mich.

Meine Eltern hatten mich sehr religiös erzogen. Die Gestalt von Jesus, seine Persönlichkeit, seine Fähigkeiten und seine Berufung faszinierten mich sehr und ich sprach jeden Abend mit ihm in einer Art Phantasie-Dialog. Gleichzeitig war ich sehr an Religion interessiert und stellte im Religionsunterricht immer viele Fragen, die mich beschäftigten und manchmal sogar quälten: Wie es sein könne, wenn Gott gerecht ist, dass es so viel Krieg und Hunger auf der Erde gibt; oder wenn Gott die Menschen liebt, warum er sie dann manchmal so jung sterben lässt?

Solche grundsätzlichen Fragen brachten mir bei meinem Religionslehrer den Ruf als Ketzer ein. Statt Antworten oder zumindest Verständnis erntete ich Rauswürfe aus der Klasse. Befriedigende Antworten erhielt ich nie. Ich wollte sie aber haben und begab mich allmählich auf meine eigene Suche nach Wahrheit und Klärung, nach dem Sinn des Lebens und nach Gott.

Als ich etwa zwölf war, wurde meine Mutter wieder einmal schwer krank und ich sprach mit Jesus und Gott noch inbrünstiger als sonst und bat darum, dass sie am Leben bleiben und wieder gesund werden möge. Doch Antworten erhielt ich keine, oder zumindest waren sie mir nicht bewusst. Aber eines Nachts bin ich dann unerwartet aufgewacht und erlebte, wie sich die mir bekannte Wirklichkeit um mich herum einfach zu verflüchtigen begann. Es war, als ob Steine aus einer Ziegelwand einfach einer nach dem anderen wegflogen und alles sich auflöste. Ich nahm mich als ein strahlend helles Licht wahr, strahlend mitten im Nirgendwo, allein mit mir selbst, erfüllt von brennender intensiver Liebe. Dann näherten sich zwei weitere »Lichter« und strahlten ihre unvorstellbare große Liebe auf mich aus, in der ich mich auflösen begann. Wie von selbst entstand in dieser unendlichen Liebe auch unendliche Klarheit und alle Fragen waren beantwortet, alle Probleme gelöst. Ich begriff, was Gott ist, ich erlebte den Kern des Wesens alles

Seins. Ich wusste, wer ich bin, was das Leben ist und war eins mit allem, was ist. Ich war ganz in dieser liebevollen Einheit, ich war Licht ohne Grenzen, eins mit dem Kern allen Seins. Doch irgendwann lösten sich die beiden Lichter wieder auf und ich musste in meinen Körper zurückkehren. Ein schmerzlicher Prozess, in dem mein Licht wieder dunkler wurde und die Wirklichkeit sich wieder neu aufbaute zu dem, was ich kannte.

Das Wissen aus dieser Erfahrung verblasste zusehends bei meiner Rückkehr, doch was blieb, war die intensive Erinnerung an die Einheit mit allem, was ist, und die Gewissheit, dass es Antworten auf meine Fragen gab und dass einfach alles in Ordnung ist, so wie es ist, auch wenn ich es in meinem jetzt wieder normalen Bewusstseinszustand im Körper nicht mehr verstehen konnte. So intensiv dieses Erlebnis auch wahr, so verlor es doch über die Jahre hinweg an Bedeutung. Allerdings die Sehnsucht nach diesem Zustand von Einssein, von Liebe und tiefem Verstehen verließ mich nie wieder. Auf einer sehr tiefen Ebene war etwas geschehen, was mich grundsätzlich für immer verändert hatte. Ich wurde viel ruhiger und auch die Angst um meine Mutter wich danach einem unerschütterlichen Vertrauen in den Sinn allen Lebens. Außerdem unterließ ich fortan meine Fragen im Religionsunterricht. Sie kamen mir jetzt banal vor, und außerdem war mir klar geworden, dass ich dort sowieso keine Antworten erhalten würde.

Acht Jahre später, etwa mit Anfang zwanzig, hatte ich ein weiteres einschneidendes Erlebnis während meines frisch begonnenen Architekturstudiums. Eines Nachts wachte ich in meinem Zimmer von einer Stimme auf, die leise meinen Namen rief: »Harald«. Noch schlaftrunken, ohne Ahnung, wo sie herkam, knipste ich beunruhigt das Licht an, konnte aber nichts entdecken. In dem Glauben, geträumt zu haben, schaltete ich das Licht wieder aus und war schon fast wieder eingeschlafen, als ich die Stimme erneut rufen hörte: »Harald«. Noch bevor ich das Licht anmachen konnte, entdeckte ich, dass jemand an meiner Zeichenplatte saß und meine Zeichnungen betrachtete – eine Entwurfsarbeit für mein Architekturstudium. Ich konnte diesen Menschen im Dunkeln sehen, weil von ihm ein helles, aber weiches Licht ausging und er schien leicht durchsichtig zu

sein, wie aus Milchglas, innen eher bläulich, außen eher weißlich. Verblüfft betrachtete ich die Gestalt genauer und stellte überrascht, aber ohne Angst fest, dass sie mein genaues Ebenbild zu sein schien. In dieser merkwürdigen Erkenntnis zog es mich augenblicklich oder, besser gesagt, zog es mein Bewusstsein aus meinem Körper heraus und es schlüpfte hinein in diesen anderen Körper, der aussah wie meiner. Das Ganze ging blitzschnell. Ich konnte mich wahrnehmen, wie ich auf dem Stuhl am Zeichentisch saß: Ich war sehr irritiert und sah meine Zeichnungen an. Dann blickte ich zurück auf mein Bett und stellte fest, dass ich bzw. mein Körper dort immer noch lag, den Kopf auf die Hände gestützt und mich – der ich auf dem Stuhl vor dem Zeichentisch saß – mit leeren Augen ansah. Ich war irritiert und genauso schnell wie vorher heraus, zog es mein Bewusstsein nun wieder in meinen Körper hinein. Aber kaum war ich im Körper, zog es mich wieder zurück auf den Stuhl, dann wieder ins Bett, einige Male in schneller Folge, bis sich mein Bewusstsein plötzlich teilte und ich zweimal da war. Ich empfand mich aber nicht wirklich als geteilt, sondern eher als verdoppelt – und dann geschah etwas, was sich kaum wirklich vorstellen lässt, wenn man es noch nie erlebt hat. Ich schaute mir selbst in die Augen und begegnete meiner eigenen Energie. Es war wie eine erschütternde Explosion tief in meinem Innern, ein tiefer Schock, der sich in jeder Faser meines Seins breit machte, und sofort riss es mich von meinem neuen Körper auf dem Stuhl zurück in den Körper auf dem Bett, wo ich physisch noch immer mit aufgestütztem Kopf lag und zum Stuhl und dem Zeichentisch hinüber starrte. Der Stuhl aber war jetzt leer. Mein Herz raste und ich versuchte ruhig zu werden und nach einer Erklärung zu suchen. Es war real, aber es konnte nicht wirklich sein. Ein Traum war es nicht. Ich war genauso wirklich auf dem Stuhl wie jetzt im Bett. Ich fand keine Erklärung und war nur einfach tief beunruhigt.

All dies geschah lange Zeit, bevor ich jemals etwas über Astralreisen gehört hatte. In den Tagen danach bekam ich etwas mehr Abstand und meine ohnehin seit jener Nacht in meiner Kindheit vorhandene Gewissheit, dass die Wirklichkeit nicht das ist, wofür wir sie normalerweise halten, verstärkte sich zu-

sehends. Meine Neugier und Motivation, diese offensichtlich ganz anderen Aspekte und Bereiche unserer Realität, die uns im normalen Wachbewusstsein nicht zugänglich sind, zu erforschen, wuchsen erheblich. Und ich denke, es war diese gewaltige Lust auf Erfahrungen in den erweiterten Bereichen unserer Wirklichkeit, die mich in den nächsten Jahren immer wieder Begegnungen mit Phänomenen haben ließen, welche mit dem rationalen Verstand und auf der Basis meines realen und eher naturwissenschaftlichen Weltbildes nicht erklärbar waren. Ein solches Phänomen geschah beispielsweise zwei bis drei Jahre später.

Eines Nachts weckte mich eine Art »Geisterscheinung« mitten aus meinem Schlaf. Ein Mann – orientalisches gekleidet mit weißem Turban, besetzt mit einem großen, leuchtenden Smaragd, mit einer weißen Brokatbluse, roten knielangen Hosen und herrlich verzierten Schnabelschuhen – stand plötzlich in meinem Zimmer. Das Licht, das von ihm ausstrahlte, hatte mich offensichtlich geweckt. Er erklärte mir auf meine in völliger Verblüffung einfältig gestellte Frage nach seinem Namen, dass da, wo er herkomme, Namen keine Bedeutung hätten. Er komme von der »Grenze«, ließ er mich wissen, deren Natur er mir jedoch in meiner jetzigen Lebensphase und meinem jetzigen Wissensstand nicht so erklären könnte, dass ich es begreifen würde. Dann gab er mir zu verstehen, dass er sich ohnehin nicht mit mir unterhalten wolle, sondern dass er hier sei, um mein Verständnis von der Wirklichkeit und ihren Gesetzmäßigkeiten zu erweitern.

In diesem ersten Kontakt zeigte er mir Phänomene wie Materialisation, Levitation und Zeitverschiebung, die mich völlig begeisterten und die ich unbedingt verstehen und beherrschen wollte. Aber dazu war er nicht bereit. Seine deutliche Botschaft war, dass jeder Mensch die Fähigkeiten dazu in sich trägt, aber sie sich erst bewusst machen muss. Der Mensch müsse die Fähigkeiten seines Bewusstseins wieder suchen. Und der Weg dorthin sei, zumindest für mich – und das schien ihm sehr wichtig zu sein –, nicht durch das Studium fremder Lehren oder durch Hingabe an Meister welcher Art auch immer, zu errei-

chen, sondern durch aufmerksames Wahrnehmen der eigenen inneren Stimme und das Erspüren des eigenen Schicksalsweges. Das Leben durch eigenes Tun wahrnehmen und beherrschen zu lernen und die geistigen Gesetzmäßigkeiten selbstständig zu erforschen und ihnen zu folgen, das sei mein Weg. Ich solle niemandem blind vertrauen und folgen, sondern auf meine eigene Wahrnehmung, meine tiefen Gefühle und meine Intuition vertrauen lernen. Es sei in Ordnung, die Aussagen anderer Menschen zu hören, Rat zu holen und Unterstützung zu suchen und zu geben, solange ich innerlich frei bliebe und mich nicht in der Verwicklung mit fremden Energien verliere.

Dieser geistige Freund und Führer erschien mir mehrmals in Abständen von einigen Jahren, um mich an diese Kernaussagen zu erinnern. Er gab mir zu verstehen, dass alles, was ich mir an innerer und äußerer Freiheit wünschte, das tiefe Verständnis dessen, was er mir zeigte, und die Einheit mit den größeren Ebenen des Seins zur richtigen Zeit kommen werden, wenn ich auf meinem Weg bliebe und ständig bereit wäre, nach innen zu lauschen und meinen Gefühlen zu folgen. Ich solle nicht fremden Lehrern und Meistern folgen, sondern mein eigener Meister werden im Einklang mit meiner Bestimmung. Was ich auf diese Art lernen würde, könne ich anderen weitergeben.

Das letzte Mal besuchte er mich, als ich achtundzwanzig war und in England wohnte. Er manifestierte sich mitten am Nachmittag vor meinen Augen in einer strahlend weißen Wolke, die unerwartet im Garten vor mir auftauchte. Er kam, um mich noch einmal an meine innere Freiheit zu erinnern, die ich suchen und an andere weitergeben sollte. Dieser Zeitpunkt war perfekt gewählt, weil ich mich damals gerade mit der Idee befasste, einige Zeit in ein tibetisches Kloster nach Kanada zu gehen, um dort unter geistiger Führung meine Bewusstseinsentwicklung voranzutreiben.

Ich folgte seinem Rat, mich allein auf die Suche nach den tieferen Dimensionen meines Seins zu machen, und auch heute noch folge ich meiner inneren Führung. Ich baue meinen Weg auf meinen eigenen Erfahrungen auf und gebe meine Ideen über das Sein und die Möglichkeiten unseres Bewusstseins lediglich als Impulse an andere Menschen weiter. Jeder Mensch muss

freigelassen werden, um er selbst zu sein, eigenständig seine Wirklichkeit zu erforschen und sein eigenes Weltbild aufzubauen. Trotz dieser inneren Selbstständigkeit habe ich natürlich immer wieder erfahren, wie schön es ist, sich mit bestimmten Menschen auszutauschen, ihren Rat in mir zu bewegen, ihre Hilfe und ihren »Rückenwind« anzunehmen und ihnen das Gleiche anzubieten.

Meine paranormalen oder manchmal sogar mystischen Erlebnisse prägten mich sehr, auch wenn ich sie anfänglich nicht verstehen konnte. Ich speicherte sie einfach in meiner Erinnerung, um sie später zu einem großen Bild verknüpfen zu können. Wie normal diese recht verwirrenden Erlebnisse jedoch zu sein schienen, verstand ich erst, als ich mit Anfang zwanzig von Ivor James hörte, einem englischen Medium, dessen Spezialität es war, Verstorbene zu sehen. Er porträtierte sie und gleichzeitig übermittelte er Informationen oder Botschaften an die Hinterbliebenen. Diese Botschaften enthielten manchmal atemraubende Details, die niemand außer dem Verstorbenen selbst wissen konnte. Ich erlebte Ivor auf einer öffentlichen Demonstration mit hunderten Menschen, und ich war so berührt, geradezu erschüttert von seinen Fähigkeiten, dass ich mehr darüber erfahren wollte. Ich bewarb mich als Übersetzer für seine Konsultationen.

Zu dieser Begegnung gehörte eine Vorgeschichte. Nach meinem Vordiplom in Architektur entschied ich mich, alleine mit meinem Auto durch Amerika zu reisen. Ich wollte wochen- oder monatelang unterwegs sein, bis ich erforscht haben würde, was ich wirklich mit meinem Leben anfangen wollte. Zu dieser Zeit war mir schon klar, dass ich mein Leben nicht als Architekt verbringen wollte. Ich suchte etwas, das mich mehr berührte: Ich suchte meine Berufung.

Während dieser Reise durch 48 Staaten der USA erlebte ich viele wunderliche Dinge. Aber ein Erlebnis, von dem ich bis heute nicht weiß, ob es in mir oder im Außen stattfand, möchte ich erzählen. Ich lag eines Nachts einsam in meinem Ford-Kombi, mitten im Irgendwo mit offener Heckklappe auf meiner geblühten Luftmatratze, und starrte in den sternenklaren Himmel, gedankenlos, aber berührt von einer Ahnung über die un-

ermessliche Tiefe des Seins. In mir und um mich herum war es ganz still. Plötzlich hörte ich eine Stimme laut und klar sagen: »Harald, du bist nicht hier, um als Architekt dein Leben zu verbringen. Du willst in diesem Leben Menschen helfen. Geh zu ihnen, sprich mit ihnen!«

In Panik sprang ich aus dem Auto, konnte aber niemanden sehen. Tränenüberströmt, verwirrt und verzweifelt, rief ich hinaus: »Gut, aber wie? Womit soll ich helfen, worüber soll ich sprechen?«

Keine Antwort kam. Ich setzte mich hinter das Steuer und fuhr die ganze Nacht, um diesem gewaltigen Eindruck zu entgehen. Ich wusste nicht, was diese Stimme war, ich wusste nur, sie hatte Recht und ich musste einen neuen Weg finden.

Ich reiste noch lange durch die USA, allerdings ohne eine Antwort zu finden. Zurück in Deutschland las ich von Ivor James' Veranstaltung. Ich spürte sofort, ich musste dort hin, dort warten Antworten auf mich.

Nach den ersten zwei Wochen Übersetzungstätigkeit für Ivor war ich tief beeindruckt über die Selbstverständlichkeit, mit der er offensichtlich mit anderen Dimensionen oder Ebenen dieser Wirklichkeit umging. Er sprach auch mit mir sehr viel über mich und meinen Weg. Er gab mir Bücher mit spirituellen Inhalten, und ganz langsam begann ich meine Erfahrungen in einem übergeordneten Zusammenhang zu sehen.

Wenig später übersetzte ich wieder für ein englisches Medium, Inger Wilson, eine dynamische und respektlose Person, die ähnlich wie Ivor völlig selbstverständlich mit anderen Dimensionen umging und Zugang hatte zu Informationen, die damals weit über meinem Vorstellungsvermögen lagen. Sie konnte in die Vergangenheit von Menschen schauen, Personen, die sie nie gesehen hatte, über ihren Namen beschreiben, Krankheiten diagnostizieren, bewussten Kontakt mit Verstorbenen herstellen und Gespräche zwischen diesen und ihren Klienten zustande bringen.

Inger Wilson brachte mich auch letztlich über ihren Mann Reg Wilson, Leiter des College of Psychic Studies in London und bekannt als Trancemedium und Heiler, nach London und initiierte meine Ausbildung als Medium und Heiler. Über sechs

Jahre hielt ich mich in regelmäßigen Abständen in London auf, arbeitete in verschiedenen Zirkeln an der Ausbildung meiner medialen und paranormalen Fähigkeiten und meiner Heilkräfte. Ich studierte esoterische Psychologie und Philosophie in der Absicht, meine inzwischen schon sehr zahlreichen Erfahrungen im Bereich des Paranormalen zu einem Gedankengebäude zusammenfassen oder sie in bestehende Sichtweisen einordnen zu können. Ich suchte Klarheit und Übersicht. Wahrscheinlich war es die ständige Auseinandersetzung mit spirituellen, esoterischen und metaphysischen Inhalten, die mehr und mehr eigene Erlebnisse erzeugte.

Fast jede Nacht verließ ich meinen Körper in einer Art Energiewolke, manchmal sogar mehrmals, und machte Erfahrungen in einem faszinierenden erweiterten Bewusstseinszustand. Ich bekam außerhalb meines physischen Körpers Zugang zu einer erweiterten Wahrnehmung, die die Möglichkeiten meiner Sinnesorgane weit hinter sich ließ. Der Großteil meines Wissens über die Phänomene Astralreisen und außerkörperliche Erfahrung stammt aus dieser Zeit. Ich verstand allmählich, wie sich meine paranormalen Erlebnisse seit der Kindheit aufgebaut hatten, was sie bewirkten und welchen Sinn sie hatten.

Die Zeit in England veränderte mich sehr. Es entstand eine große Sehnsucht, das Sein und das menschliche Bewusstsein, das Leben und seine Gesetzmäßigkeiten gründlich zu erforschen, aber nicht nur um ihrer selbst willen. Ich wollte auch meine Erfahrungen und Erkenntnisse dazu nutzen können, um intensiv zu leben und aktiv mit meinem Leben umzugehen wie ein Architekt, der seine Entwürfe Gestalt werden lässt. Ich wollte frei werden, mein Leben so gestalten zu können, wie ich es wollte und wie es mir entsprach. Ich sehnte mich auch danach, anderen Menschen von meinem Weg zu erzählen und ihnen Inspiration und Hilfsmittel zu bieten, mit denen sie ihren eigenen Weg finden konnten, indem sie lernten, hinter die Oberfläche zu schauen. Das schien es zu sein, was mir die Stimme damals in der Nacht mitteilen wollte, was ich aber damals noch nicht verstehen konnte. Diese neue Entwicklung, die in England begonnen hatte, wurde immer wieder durch wichtige Begegnungen vorangetrieben. Persönlichkeiten wie Robert

Monroe oder Daskalos auf Zypern prägten mein Vorwärtkommen genauso wie der Kontakt mit engen Freunden.

Meine Wahrnehmung und mein Weltverständnis wurde schon früh in meinem Leben erschüttert und erweitert, aber erst die bewusste Beschäftigung mit der Natur des Bewusstseins und die gezielte Anwendung meiner schöpferischen und wahrnehmenden Bewusstseinskräfte in der Praxis haben mir einen wirklichen Zugang zu den Möglichkeiten unseres Bewusstseins geöffnet. Wenn mich heute, nach 25 Jahren Erfahrung im praktischen Umgang mit solchen Möglichkeiten, jemand fragt, welche Fähigkeiten ich habe oder zumindest am intensivsten nutze, dann spreche ich am liebsten von meiner Fähigkeit, das Energiefeld oder die Aura von Menschen, Tieren und Pflanzen sehr genau wahrnehmen und deuten zu können. Diese Fähigkeit hat mein Leben mehr geprägt als die meisten anderen Fähigkeiten, sie hat mir geholfen, intensiv und gemeinsam mit anderen Menschen zu leben und glücklich zu sein.

In England lernte ich zunächst, mein Bewusstsein zu öffnen für Energien und Informationen aus anderen Ebenen des Seins. Ich lernte, in mich aufzunehmen und weiterzugeben, was von anderen Instanzen oder Wesen zu mir getragen wurde. Man nennt diese Arbeitsweise des Bewusstseins »Medialität«. Aber weil ich schon immer sehr aktiv war, wollte ich auch lernen, mein Bewusstsein und meine Wahrnehmung über meine eigenen Körpergrenzen hinaus auszudehnen und alles zu durchdringen und zu verstehen, was ich verstehen wollte: die Energie anderer Menschen oder von Orten, Häusern, Pflanzen, Tieren, Nahrungsmitteln usw. Ich wollte nicht allein darauf angewiesen sein, Informationen und Energien aus einer fremden Quelle zu empfangen, ich wollte sie mir selbst beschaffen, und diese Fähigkeit nennt man Sensitivität.

Sowohl Sensitivität als auch Medialität sind Formen entwickelter paranormaler Wahrnehmung. Wer sensitiv die Aura von Menschen erspüren kann, weiß, wie eine Person in ihrem Wesen wirklich ist, wie sie gelebt hat, was sie fühlt und denkt. Er spürt ihre Sehnsüchte und Probleme, ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten. Auch enge Beziehungen hinterlassen Spuren in der Aura, aus denen man die entsprechende Person beschreiben